

## Von Gott berufen oder von Gott begnadet?

Neues Europa, 1.12.1955

---

### Hinweis

Die Schreibweise wurde den Regeln der aktuellen Rechtschreibung angepasst. Textformatierungen wie Fett- Kursiv- und Gesperrtschreibung wurden wie im Original vorgenommen.

## Von Gott berufen oder von Gott begnadet?

Neues Europa, 1.12.1955



Bruno Gröning im Zeichen wahrer Geschehnisse  
Ein Tatsachenbericht von Ernst Norbert

## Von Gott berufen oder von Gott begnadet?

Teil 3

**Der viel umstrittene Psychotherapeut im Spiegel der öffentlichen Meinung. Die Tatsache, dass er Zehntausende von Menschen geheilt hat, kann nicht bestritten werden. Die Grundlage seiner Heilerfolge. Mediziner, die die Heilkraft Grönings anerkennen.**

*Mit dem folgenden Bericht schließen wir die Serie unserer letzten Publikationen über Bruno Gröning nachdem wir schon vor Jahren eingehend über seine sensationellen Heilerfolge berichteten. Die Red.*

Leidende, die von Gröning geheilt worden sind, verstehen nicht, warum er auf fast einstimmige Ablehnung so vieler Ärzte stößt. Sie meinen, dies liege vielleicht daran, dass Gröning keine Theorie aufgestellt habe, sondern immer nur von seinen Heilerfolgen spreche, die ihm als der beste Beweis gelten. Einige raten Gröning, seine Berufung und Fähigkeit in den Glaubensvorträgen genauer zu formulieren. Für diese gibt es nichts, darf es nichts geben, was sich nicht mit dem Verstand erkennen lässt. Die Heilergebnisse liegen klar vor Augen. Es müsste deshalb nach deren Meinung möglich sein, die Heilweise Grönings und seine Ausstrahlung zu durchleuchten und zu begründen.

Zur Beruhigung der Gemüter sei gesagt, dass sich wirklich einige namhafte Wissenschaftler [*sic!*] und Ärzte in den Dienst der Erforschung und Ergründung dieser phänomenalen Erscheinung gestellt haben. So erklärten

**Prof. Dr. Fischer und Dipl.-Physiker Rolf Germer:**

„Bruno Gröning ist kein Scharlatan, kein Hypnotiseur, kein Wunderdoktor, sondern ein geschickter und begabter, nicht-ärztlicher Seelenarzt. Er bemüht sich, aus kindlich primitivem, naturhaftem und aus religiös begründetem Mitgefühl heraus, den Menschen in ihren seelisch bedingten Leiden zu helfen und die damit zusammenhängenden Krankheiten zu heilen. Er maßt sich nicht an, ein Messias zu sein. Er hat aber ein gläubiges Sendungsbewusstsein, das durch die in der Presse bisher propagierten, überbetonten Erfolge und durch die blinde Verehrung seiner Umgebung stärker gestützt ist, als das sonst bei geschulten ärztlichen und nicht-ärztlichen Psychotherapeuten der Fall ist.“

**Prof. Schulz-Heneke betont:**

„Auf jeden Fall sollten Ärzte und Kranke dafür dankbar sein, dass wieder einmal ein solcher Mann wie Gröning erschienen ist und von sich reden macht. Es wird auf diesem Wege das wissenschaftliche Gewissen des zwanzigsten Jahrhunderts aufgerüttelt. Es zeigt sich von neuem auf diese sensationelle Weise, dass von den Kranken ein erheblicher Prozentsatz seelisch erkrankt ist, und auf jeden Fall bedürfen sie seelischer Hilfe, also der Psychotherapie.“

**Dr. med. F. Diewald hebt hervor:**

„Gegen die Tatsache der Wunder pflegt man einzuwenden, so etwas gebe es heute nicht mehr. Nach den Forschungsergebnissen der exakten Naturwissenschaft seien die berichteten Taten unmöglich, folglich könne auch Christus solche nicht vollbracht haben. Dass die Forschungsergebnisse der Naturwissenschaft noch keine Erklärung der biblischen Wunder gebracht haben, ist richtig. Aber spricht das etwa entscheidend gegen die Möglichkeit solcher Tatsachen?! Ein deutscher Arzt, der an einer der letzten Vorkriegsexpeditionen nach Tibet teilgenommen hat und sich dort dem Studium tibetanischer Heilmethoden widmete, tat nach seiner Rückkehr den Ausspruch: „Wir deutschen Mediziner sollten etwas weniger überheblich sein. Ich selbst habe von den Tibetanern sehr viel gelernt. Obwohl ich den wahren Kern nie kennenlernte, kam ich doch nach eingehendem Studium zu der Erkenntnis, dass es im menschlichen Leben Dinge gibt, die wir mit keiner Wissenschaft erforschen können.“

Krankheit bedeutet in der alttibetanischen Lehre eine Disharmonie zwischen Körper und Seele, eine Störung der Zirkulation durch ein „Zuviel“ oder „Zuwenig“ an einem lebenswichtigen Stoff, den unsere Medizin nicht kennt: das Pneuma. Im Körper des Menschen bildet es die „Lebensluft“, die in den beiden Gruppen der Haupteingewei-

de ihren Sitz hat. Ganz dicht neben den Adern und besonders zwischen Knochen und Muskeln sollen nach den Darstellungen des japanischen Tibetforschers Fujikawa kleine Höhlungen liegen, durch die das Pneuma von den inneren Organen nach außen wandern kann. Und die Krankheiten entstehen größtenteils durch das Eindringen „entarteten“ Pneumas, das Veränderungen in den Organen hervorruft.

Dr. de la Fuye stellte fest, dass die Heilerfolge in Tibet durch unbekannte Ausstrahlungen auf Nervenreaktionen zurückzuführen sind, die sich unmittelbar von Nerv zu Nerv fortpflanzen, das kranke Organ angreifen und entsprechend beeinflussen. Die These, dass die Wirkung der Ausstrahlung vorwiegend psychischer Natur sei, gilt ihm als umstritten. Wie man erfährt, unternimmt neuerdings die russische Wissenschaft den originellen Versuch, auf der uralten Tradition tibetanischer Heilerfahrungen und Ausstrahlungen aufzubauen und Altes mit Neuem, überlieferte Praxis und moderne Erkenntnis, miteinander zu verbinden.

Die medizinischen Tibetforscher sind nach eingehendem Studium und umfangreichen Forschungsarbeiten der Ansicht, dass sich sehr wohl neue, für die allgemeine Wissenschaft nützliche Gebiete öffnen könnten, die eine Wandlung auch in der heutigen Schulmedizin herbeiführen würden.

Gröning jedoch sagt in allen seinen Glaubensvorträgen, alle Kraft komme von Gott. Sie sei nicht gut und nicht böse. Sie sei das, wozu der Mensch sie mache. Eines jedenfalls ist sicher: Gröning ist eine der rätselhaftesten Erscheinungen unserer Zeit, und es ist nicht abzusehen was aus seiner zukünftigen Tätigkeit noch alles entstehen wird. Man ist in der Gesamtbeurteilung geneigt anzunehmen, dass eine hinreichende Erklärung der Erscheinung Grönings erst dann abgegeben werden kann, wenn gewisse Ereignisse um seine Person zu einem Abschluss gelangt sind.

**Quelle:**

Neues Europa, Stuttgart, 1.12.1955, S. 4